

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

V. Central-[Verein]. Biographische Tabelle

[urn:nbn:de:bsz:31-349914](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349914)

von Durlach i N. 48 tr., staroune stüblenthal Schulbücher; Macklot 10 Exemplar Schilderungen und Erzählungen von E. Staiger; C. B. in N. 3 Paar Hosen, 2 Westen; N. in N. 1 Paar Hosen, 1 Rock, 2 Westen, 1 Kappe 1 Hemd; Hofmechanikus Eccard 1 Duzend Reißfedern, $\frac{1}{2}$ Duzend Stahlfedern, 4 Winkel und 4 Liniale, 7 Duzend Bleistifte, 2 Notizenbücher, 1 Duzend Pinsel, Tusch und Farben, $\frac{1}{2}$ Duzend Fußmaasstäbe von Holz, 2 Federmesser, 2 Zirkel, 2 Reißfedern und $\frac{1}{2}$ Duzend Kettchen.

V.

Central - Verin.

Biographische Tabelle

a) der Jöglinge in der Rettungsanstalt zu Durlach.

Bezeichnung des Jögling's.	Alter.	Geburtsort.	Zeit der Aufnahme.	Ursache der Aufnahme	Betragen in der Anstalt.
W. St. Voriger Bericht Nr. 2. evangelisch.	12 $\frac{3}{4}$	Durlach.	17. November 1837.	Hang zu Müßig- gang, Trägheit und Ungehorsam.	Er hat diese Untugenden noch nicht ganz abgelegt; ist dabei unfriedlich und zanksüchtig, wodurch er mit seinen Kameraden fast immer im Streit lebt. Seine Fortschritte im Lernen sind mittelmäßig.
K. Sch. Voriger Bericht Nr. 3. katholisch.	13	Karlsruhe.	20. November 1837.	Hang zum müßigen Umherziehen.	Dieser hat sich gänzlich verloren. Sein Betragen war im Allgemeinen gut. Bei den Arbeiten war er brauchbar und thätig und in der Schule zeigte er Fleiß.
H. K. Voriger Bericht Nr. 4. evangelisch.	14 $\frac{3}{4}$	Karlsruhe.	20. November 1837.	Hang zum müßigen Umherziehen und Bettel.	Davon zeigte sich keine Spur mehr. In seinem Betragen gegen seine Kameraden trat bisweilen noch eine gewisse Robbeit hervor. In der Schule hat er bei geringen Anlagen einige Fortschritte gemacht, so daß er letzte Ostern confirmirt werden konnte. Er wird nächstens bei einem Schlossermeister in Pforzheim in die Lehre treten.

Bezeichnung des Zöglings.	Alter.	Geburtsort.	Zeit der Aufnahme.	Ursache der Aufnahme.	Betragen in der Anstalt.
K. A. Voriger Bericht Nr. 5. katholisch.	11 ½	Sunthausen, Bezirksamts- Hüfingen.	20. Novem- ber 1837.	Hang zum Lügen, Betteln und zur Unredlichkeit.	Auch in diesem Jahre zeigten sich noch hie und da Spuren vom ersten Fehler; die beiden andern hat er abgelegt. Sein Betragen war im Allgemeinen gut bis zum Monat Mai, von welcher Zeit an er oft roh und mürrisch im Umgang mit seinen Kameraden war. Seine Fortschritte im Lernen sind mittelmäßig.
A. F. Voriger Bericht Nr. 7. katholisch.	13 ¾	Büchig, Amts- Bretten.	24. Novem- ber 1837.	Hang zum Dieb- stahl und müßigen Umherziehen.	Davon war in dieser Periode nichts mehr bemerkbar. Jedoch ließ er sich auch in diesem Jahr einmal vom Zorn so hinreißen, daß er einem seiner Kameraden ein Messer durch die Hand zog und diesen bedeutend verwundete. In der Schule und bei den Handarbeiten zeigt er steten Fleiß und Geschick.
J. N. G. Voriger Bericht Nr. 8. katholisch.	16 ½	Freiburg.	27. Novem- ber 1837.	Hang zu Dieberei, müßigem Umher- ziehen und Ange- borsam.	Keiner dieser Fehler zeigte sich mehr. Letzte Ostern wurde er der Schule entlassen. Den 2. Mai 1841 trat er bei Hofbuchdrucker Hasper in Karlsruhe in die Lehre. Der Bericht seines dortigen Aufsichtspflegers Schweig ertheilt ihm über Fleiß, Betragen und Ordnung das beste Lob und hebt namentlich dessen Sparsamkeit hervor, indem ihm dieser selbst diejenigen 3 kr., welche er jeden Sonntag von seinem Pfleger vater erhält, zum Aufbewahren abgibt.
K. F. B. Voriger Bericht Nr. 9. evangelisch.	14 ½	Küppurr, Land-Amts- Karlsruhe.	16. Mai 1838.	Diebstahl, müßiges Umhertreiben und Schadenstiftung.	Auch in diesem Jahr zeigte sich nichts mehr von diesen schlimmen Eigenschaften. Seine Fortschritte in der Schule sind bei wenig Anlagen gering; sein Fleiß bei den Arbeiten ist lobenswerth. Er besorgt immer noch den Viehstand der Anstalt mit derselben Sorgfalt.

Bezeichnung des Zögling's.	Alter.	Geburtsort.	Zeit der Aufnahme.	Ursache der Aufnahme.	Betragen in der Anstalt.
S. G. Voriger Bericht Nr. 10; evangelisch.	9¼	Vörrach.	10. Juni 1838.	Armuth und die Verhältnisse in denen er sich befand, welche sein sittliches Verderben voraussehen ließen.	Die im letzten Bericht genannten Fehler zeigen sich noch hier und da. Er nascht gern. In der Schule hat er Fortschritte gemacht und bei den Handarbeiten war er nach Kräften thätig.
J. K. Voriger Bericht Nr. 11; katholisch.	11	Elchesheim, Ober-Amts Rastatt.	29. Juli 1838.	Hang zu Müßiggang und Trägheit auch andere Verhältnisse, die sein moralisches Verderben besorgen ließen.	Seine Monatszeugnisse lauten in diesem Jahr nicht alle günstig. Trägheit und Muthwillen ließ er sich hier und da zu Schulden kommen; auch bleibt, was seine Fortschritte im Lernen betrifft, Manches zu wünschen übrig.
J. B. Voriger Bericht Nr. 12; katholisch.	15¼	Obergimpfern, Bezirksamts Neckarbischofsheim.	13. August 1838.	Unfolgsamkeit, Trägheit und müßiges, tagelanges Herumtreiben.	Auch in diesem Jahr zeigte sich von diesen Untugenden nichts mehr. In der Schule war er stets fleißig, und hat, besonders in der letzten Zeit, brave Fortschritte gemacht; bei den Handarbeiten war er stets fleißig.
L. H. Voriger Bericht Nr. 13; katholisch.	13¾	Birklingen, Amts Waldshut	11. November 1838.	Trägheit, müßiges Herumtreiben und die Besorgnisse, welche sich hieran knüpfen.	Seine Krankheit hat sich auch in diesem Jahre wenig gebessert und die Folgen davon sind die im vorigen Bericht angegebenen, doch zeigte er mehr Lust zum Arbeiten. Seine Fortschritte im Lernen sind bei wenig Anlagen gering.
K. N. Voriger Bericht Nr. 14; evangelisch.	15½	Karlsruhe.	21. Dezember 1838.	Wegen Diebereien kam er in das Arbeitshaus zu Pforzheim und wurde von da aus von dem Verein zur Besserung übernommen.	Von diesem Laster war auch in diesem Jahre nichts mehr bemerkbar. Er wurde an Ostern der Schule entlassen und trat den 2. Mai 1841 bei Hofbuchdrucker Hasper in Karlsruhe in die Lehre. Nach dem Bericht seines Aufsichtspflegers Baug hat derselbe in der bisherigen Lehrzeit nicht den geringsten Anlaß zur Unzufriedenheit gegeben, sondern es werden ihm Folgsamkeit, Fleiß und ordentliches Betragen allgemein bezeugt.

Bezeichnung des Zöglings.	Alter.	Geburtsort.	Zeit der Aufnahme.	Ursache der Aufnahme.	Betragen in der Anstalt.
J. F. L. Voriger Bericht Nr. 15; evangelisch.	14¾	Wagenbacher Hof, Amts Neckarbischofsheim.	27. Dezember 1838.	Diebereien, Baumbeschädigung und müßiges Herumziehen, welche Vergehen bereits mit Gefängnißstrafe und körperlicher Züchtigung geahndet worden sind.	Auch in dieser Periode war keiner dieser Fehler mehr wahrzunehmen. Er war stets bemüht, den bestreuten Weg zu verfolgen. Beim Unterricht zeigte er Aufmerksamkeit und Fleiß und bei allen Geschäften war er brauchbar und thätig.
R. M. Voriger Bericht Nr. 16; katholisch.	14¾	Sinsheim.	4. Januar 1839.	Dieberei und müßiges Umherstreifen. Wegen Entwendung wurde er schon öffentlich bestraft.	Davon kam nichts mehr vor; auch hat er sich bestrebt, die im vorigen Bericht gerügten Fehler abzulegen. Er war in der Schule fleißig und bei der Arbeit thätig und sehr brauchbar.
A. v. K. Voriger Bericht Nr. 17; evangelisch.	13	Steinsfurt Amts Sinsheim.	4. Januar 1839.	Dieberei, Bettel und Müßigang. Wegen ersterm wurde er polizeilich abgestraft.	Davon war nichts mehr wahrzunehmen; seine übrigen im vorigen Bericht erwähnten Fehler aber hat er noch nicht abgelegt. In seinem Betragen ist er sehr wandelbar, heimtückisch und gleichgültig.
Pb. J. Voriger Bericht Nr. 18; katholisch.	10	Oberschopfheim, Ober-Amts Labr.	6. April 1839	Neigung zu Diebereien und müßigem Herumtreiben.	Von diesen zeigte sich nichts mehr; dagegen war er oft bösbast und unartig. In der Schule und beim Arbeiten hat er einigen Fleiß gezeigt.
W. M. Voriger Bericht Nr. 19; evangelisch.	8	Steinen, im Wiesenthal.	14. April 1839.	Die Besorgniß, der Knabe möchte durch das Beispiel seiner nächsten Umgebung sittlich verderben.	Er trägt sich recht brav, ist freundlich, gefällig und folgsam. Im Lernen macht er Fortschritte und bei den Arbeiten ist er nach Kräften thätig.
W. M. Voriger Bericht Nr. 20. katholisch.	12	Carlruhe.	13. Juli 1838.	Hang zum müßigen Herumziehen.	Dieser hat sich verloren. Er hat sich bestrebt, seine übrigen Fehler abzulegen und ist recht brav geworden. In der Schule und beim Arbeiten zeigte er steten Fleiß.

Bezeichnung des Zöglings.	Alter.	Geburtsort.	Zeit der Aufnahme.	Ursache der Aufnahme.	Betragen in der Anstalt.
J. J. D. Voriger Bericht Nr. 21; evangelisch.	15¾	Mannheim.	19. September 1839.	Stehlen und Lügen. Wegen erstern wurde er mit Arrest bestraft.	Beide Laster ließ er sich mehrere Male zu Schulden kommen. Er brach bei Nacht im Keller die Apfelbude auf und entwendete in Gesellschaft mit Nr. 31 Äpfel. Er ging zweimal durch. Das erste Mal wurde er wieder eingebracht, das zweite Mal aber wurde er von der Armencommission in Mannheim seinem Stiefvater zurückgegeben.
F. K. Sr. Voriger Bericht Nr. 23; katholisch.	14¾	Mannheim.	19. September 1839.	Sinnliche Neigungen und Müßiggang.	Seine schlimmen sinnlichen Neigungen hat er abgelegt und sich in diesem Jahr recht brav betragen. In der Schule u. bei den Handarbeiten war er stets fleißig u. brauchbar.
N. Sch. Nr. 24; evangelisch.	14¾	Konstanz. (im vorigen Bericht stand irrig Karlsruhe.)	20. Oktober 1839.	Neigung zum Stehlen, müßigen Unberziehen und Betrügerei.	Auch im Laufe dieser Periode ließ er sich mehrere kleine Diebstähle zu Schulden kommen; auch war er ein Mal im Begriff zu entfliehen. Er hielt sich zu dem Ende einen ganzen Tag auf dem Heuspeicher versteckt, um die zu seinem Vorhaben günstigere Dunkelheit der Nacht abzuwarten, sein Aufenthalt wurde aber gegen Abend entdeckt und so das Ausführen seines Plans vereitelt. Letzte Ostern wurde er der Schule entlassen und am 23. April dem Schreinermeister Stumpf in Bretten in die Lehre gegeben. Bei Veranlassung eines Volksfestes den 4. Juli 1841 gab er sich wieder seiner ungebundenen Lust hin, verkaufte, um Geld zu bekommen, sein Reißzeug und Gesangbuch, und nachdem der Jubel vorüber war und Neugier und Furcht vor der Rechenschaft über ihn kam, lief er davon. Nachdem er durch die Gendarmerie beigebracht war und Arreststrafe erstanden hatte, nahm ihn sein Meister wieder zu sich und behandelte ihn ganz milde, aber gleichwohl hat er sich am 12. Juli abermals heimlich entfernt.

Bezeichnung des Zöglings.	Alter.	Geburtsort.	Zeit der Aufnahme.	Ursache der Aufnahme.	Betragen in der Anstalt.
W. S. Nr. 25; ein Mädchen, katholisch.	12¼	Konstanz.	9. November 1839.	Neigung zu Ungehorsam, frecher Lüge, zum Stehlen und sittenlosem Betragen.	Davon zeigte sich keine Spur mehr. Sie hat sich sehr gebessert und ist zu allen Geschäften brauchbar; doch wollten sich hie und da wieder Spuren vom alten Leichtsinne zeigen. In der Schule hat sie ordentliche Fortschritte gemacht.
L. L. Nr. 26; evangelisch.	11¾	Allmannsweiler, Ober-Amts Fabr.	21. November 1839.	Hang zum Lügen und Stehlen.	Auch in diesem Jahre ergaben sich keine Rückfälle in seine frühern Untugenden. Er ist freundlich, heiter und zeigt guten Willen. Im Lernen hat er Fortschritte gemacht und bei den Handarbeiten zeigte er guten Willen.
K. S. Nr. 27; evangelisch.	14¾	Karlruhe.	26. Juni 1840.	Hang zu Müßigang, Bettel und Dieberei.	Davon war nichts mehr sichtbar. Sein Betragen war so, daß man volle Ursache hat mit ihm zufrieden zu seyn. Im Lernen hat er brave Fortschritte gemacht und bei den Handarbeiten zeigte er Fleiß und Geschick.
J. L. Sp. Nr. 28; katholisch.	15¼	Karlruhe.	26. Juni 1840.	Hang zu Müßigang, Bettel und Dieberei.	Davon zeigten sich keine Spuren mehr. Er hat mit allem Fleiß an seiner Besserung gearbeitet und ist recht brauchbar geworden. In der Schule hat er bei ganz geringen Anlagen doch einige Fortschritte gemacht. Bei den Arbeiten ist er stets fleißig gewesen.
Neue Nummer. D. S. Nr. 29; katholisch.	11	Bonndorf.	7. Juli 1840.	Hang zu Müßigang, Bettel und allerlei Bosheit.	Das Kind zeigte sich in der Anstalt nicht sittlich verwahrt, sondern geisteschwach und scrophulös, weswegen dasselbe den 9. April 1841 seiner Gemeinde wieder zurückgegeben werden mußte.

Bezeichnung des Zöglings.	Alter.	Geburtsort.	Zeit der Aufnahme.	Ursache der Aufnahme.	Betragen in der Anstalt.
K. G. Nr. 30; katholisch.	14½	Pfaffenroth, Bezirks-Amts Ettlingen.	20. Juli 1840.	Schlechte Aufführung, Faulheit, Müßiggang und Lügen.	In den ersten Monaten ließ er sich die angegebenen Untugenden fast täglich zu Schulden kommen; er war auch naschhaft und verübte einige kleinere Diebereien. Mit der Wiederkehr des Frühlings änderte sich sein Betragen, so daß man Ursache hat mit ihm zufrieden zu seyn. In der Schule macht er Fortschritte und beim Arbeiten ist er fleißig.
B. F. Nr. 31; evangelisch.	14	Heidelberg.	21. September 1840.	Leichtsinn und Nichtachtung fremden Eigenthums.	Stehlen, Naschen, Betteln, freches Lügen und Vagabundiren sind Lieblingsneigungen dieses Knaben, die er sich sehr oft zu Schulden kommen ließ. Am 14. Juni 1841 ist er zum sechsten Mal aus der Anstalt entwichen und wurde von der Behörde seiner Mutter in Carlsruhe belassen.
J. C. D. Nr. 32; evangelisch.	11¼	Carlsruhe.	19. Dezember 1840.	Neigung zu Müßiggang, Bettel und Umberziehen.	Von diesen Fehlern ergaben sich inzwischen keine weitem Spuren; dagegen zeigte er sich in der ersten Zeit lügenhaft, bösbast und heimtückisch. In letzter Zeit ist er aber offener und fleißig geworden. In der Schule macht er ordentliche Fortschritte.
N. F. Nr. 33; katholisch.	14½	Carlsruhe.	26. März 1841.	Hang zu muthwilliger Schadenstiftung und Müßiggang; wegen ersterem bestand er schon Arreststrafe.	Er zeigte sich anfangs sehr unartig und unverträglich. Den 14. Juni 1841 entwich er aus der Anstalt, wurde aber den andern Tag wieder eingebracht. Seit jener Zeit geht es etwas besser mit ihm. In der Schule hat er einige Fortschritte gemacht, bei den Handarbeiten geht es sehr langsam.

Bezeichnung des Zöglings.	Alter.	Geburtsort.	Zeit der Aufnahme.	Ursache der Aufnahme.	Betragen in der Anstalt.
L. Sch. Nr. 34; evangelisch.	13 $\frac{3}{4}$	Konstanz.	29. März 1841.	Hang zu Leichtsinne, Umherziehen und Prellerei.	Was den ersten Fehler betrifft, so hat er denselben noch nicht ganz abgelegt, von den beiden andern war nichts mehr bemerkbar. Er fügt sich nach und nach in die bestehende Hausordnung und zeigt in der Schule und bei den Handarbeiten guten Willen.
J. H. Sch. Nr. 35; evangelisch	9 $\frac{1}{2}$	Eisingen, Ober- Amts Pforz- heim.	8. Juli 1841.	Drückende Armut.	Sein bisheriges Betragen war gut. Er zeigt Freude am Lernen und bei den Handarbeiten ist er nach Kräften brauchbar.

b) Bei braven Pflegeltern untergebrachte Kinder.

Nummer des vorhergehenden
Berichts.

1. J. B. r von Konstanz, geb. 9. März 1827, wurde wegen Verwahrlosung und offener Gefahr städtischen Verderbens am 16. Januar 1836 in Fürsorge des Vereins genommen, und den Kübler Anton Braun'schen Eheleuten zu Konstanz in Erziehung gegeben. Die Verwendungen auf diesen Knaben sind vom besten Erfolg begleitet, derselbe ist bei voller körperlicher Gesundheit sehr wohl gesittet, folgsam und fleißig und es steht in keiner Hinsicht zu befürchten, daß er seiner frühern gemüthlichen Verwahrlosung wieder anheim fallen möchte. Auf Kosten anderer Fonds ist er nun bei einem braven Schneidermeister in die Lehre gebracht.
2. H. Sch. r von Konstanz, geboren 18. Februar 1825, war am 11. Februar 1836 wegen seines in jeder Beziehung verwahrlosten Zustandes in Fürsorge des Vereins genommen, und den Kübler Anton Braun'schen Eheleuten in Konstanz zur Erziehung gegeben. Nachdem er sich völlig gebessert hatte, kam er im Mai 1839 zu Schuster Müller in die Lehre. Sein Betragen ist auch nach dem neuesten Berichte in sittlicher Beziehung durchaus tadellos, er ist treu und redlich, befolgt willig die Anweisungen des Meisters und besucht mit Fleiß die Gewerbschule, nur in der Arbeit ist er noch etwas langsam und ungeschickt, was der Lehrmeister mit des Knaben Jugend und Schwächlichkeit entschuldigt.
4. L. B. r von Konstanz wurde am 23. April 1837 in Fürsorge des Vereins genommen wegen Neigung zu Gassenbettel und Diebstahl, auch weil er sich zu Einladungen für sittenlosen Umgang gebräuchlich ließ und selbst lasterhaft war. Nachdem er dem Lehrer Maier in Langenrain zur Erziehung gegeben war und in vieler Beziehung gebessert schien, kam er im Mai 1839 bei Büchsenmacher Sulger in die Lehre. Die Hoffnungen, welche in den vorangehenden zwei Rechenschaftsberichten ausgedrückt wurden, sind leider noch nicht in Erfüllung gegangen, der Knabe fährt fort zu bewähren, daß auch eine langjährige, liebevolle und

Nummer des vorbergehenden
Berichts.

ernste Fürsorge und Unterstützung bei gänzlich verworfenen Gemüthern ohne Frucht und Nutzen bleiben kann. Hang zu Müßiggang und Bettel und eine beharrliche Neigung zu Freveln und Excessen aller Art zeichnen diesen Jungen auf die nachtheiligste Weise aus und überliefern ihn von Zeit zu Zeit den strafenden Gerichten. Bei solcher Beständigkeit im Bösen und bei den Umständen, daß der Junge einer Familie angehört, von welcher er in keinerlei Beziehung wohlthätige Einflüsse zu gewärtigen hat, ist wenig Hoffnung für gründliche Besserung vorhanden.

5. D. R. . . . l von Bruchsal, geboren 29. Januar 1824, war wegen Müßiggang Bettel und Andern in das Arbeitshaus nach Pforzheim verbracht, wurde aber am 2. Dezember 1836 von dem Verein übernommen, und nachdem er in mehrere Familien zur Erziehung gegeben war, am 1. November 1838 in die Lehre des Sailers Dieterle zu Pforzheim gebracht. Mit Freude wird aus dem Munde des Lehrherrn wiederholt berichtet, daß der Knabe fort und fort sich brav halte, fleißig und lernbegierig seye.

6. J. M. P. . . p von Ibeningen, geboren 27. Mai 1827, evangelisch, welcher zum Betteln angehalten und der größten Gefahr sittlichen Verderbens ausgesetzt war, wurde am 1. Januar 1838 in die Fürsorge des Vereins genommen und findet sich seither in Erziehung des Bürgermeisters Heß zu Ibeningen. Nach dem neuesten Berichte wird er gehörig zum Besuch der Kirche und Schule und überhaupt zu einem religiös sittlichen Betragen angehalten, auch mit häuslichen — seinem Alter angemessenen Geschäften beauftragt, doch macht er in der Schule keine merklichen Fortschritte auch wirkt immer noch der Einfluß der Mutter nachtheilig ein. Man wird — da der Knabe nun bald confirmirt wird, suchen, denselben von seinem Heimathsorte zu entfernen.

7. Helene R. . . v von Ottenhöfen, geb 28. Juli 1829, katholisch, wurde wegen wiederholt bewiesener Neigung zu Diebereien aus ihrer gefährlichen Umgebung gerissen, in Fürsorge des Vereins übernommen und am 17. Juni 1839 bei Lorenz Huber in Seebach untergebracht. Die Pflegerktern lassen sich die Erziehung nicht ohne guten Erfolg angelegen seyn. Von den Hauptfehlern der Lügenhaftigkeit und des Eigensinns hat das Mädchen größtentheils abgelassen, in der Schule hat sie nie gefehlt und bei mittelmäßiger Befähigung doch befriedigende Fortschritte gemacht. Noch besser würde es in jeder Beziehung gehen, wenn nicht die Mutter nachtheilig einwirkte.

Neue Nummer.

8. J. P. . . . n aus Bühl, geboren 14. September 1827, israelitisch, wurde wegen Hang zu Bettel, Lügen und Stehlen, wozu ihn seine Mutter aufmunterte, in Fürsorge des Vereins übernommen und von diesem am 6. Mai 1841 bei Schumachermeister Abraham Dreifuß zu Grödingen in Erziehung gegeben. Nach dem Berichte des Pfarramts Grödingen hat der Knabe bald nach seinem dortigen Eintritt den höchsten Grad der Verwahrlosung gezeigt, und außer obigen Fehlern war er in religiöser Hinsicht im Allgemeinen sehr vernachlässigt, die Zuweisung zu seinen jetzigen Pflegerktern wird als eine glückliche genannt, und da der Knabe bei allen Fehlern doch gutmüthiger Natur, empfänglich für die Ermahnungen, verständig in Auffassung der Lehren und ehrerbietig gegen Pflegerktern und Lehrer ist, so ist zu hoffen, daß der Zweck des Vereins sich verwirkliche. Der Knabe besucht die Ortsschule und erhält den religiösen Unterricht bei dem israelitischen Vorsänger,

Nummer des vorbergehenden
Berichts.

wird aber sowohl von dem Synagogenrath als von dem protestantischen Pfarrer Koch, unserm würdigen Vereinsmitgliede, sorgfältig überwacht.

- 9. Maria E. St . . . r von Einbach, geboren 15. Juni 1826, katholisch, deren Mutter wegen Dieberei und Brandstiftung im Zuchthause gestorben, war schon in 11. Jahr wegen Herumziehens und Stehlens im Straf-Arrest, und wegen fortgesetztem Vagiren, Betteln, Lügen und Stehlen sollte sie ins Arbeitshaus verbracht werden. Auf Mittheilung der Großherzoglichen Kreisregierung wurde sie jedoch in Fürsorge des Vereins genommen und dem Schullehrer Eichler zu Durlach am 26. Juli 1840 zur Erziehung gegeben. Die Berichte vom Oktober 1840 und Januar 1841 schildern einen schrecklichen Grad von Verwahrlosung, in welchen dieses Mädchen versunken war, lassen jedoch große Hoffnung auf Besserung durchblicken, so daß die St. auf Ostern 1841 zur ersten Communion zugelassen werden wollte. Sie mußte jedoch hiervon ausgeschlossen werden, weil sie auf untreuem und unsittlichem Wandel ertappt wurde, so daß die Pfielgeltern, in deren friedliche Haushaltung das Mädchen so viele Störung gebracht, sich kaum entschließen wollten, dasselbe noch länger zu behalten.

Bei der unermüdeten Aufmerksamkeit dieser Pfielgeltern und der fortgesetzten Aufsicht und Ermahnung des Vereinsmitgliedes, Herrn Pfarrer Fischer, ist die Hoffnung für Rettung der St. noch nicht aufzugeben.

- 10. Friedrich S r, geboren zu Kislau den 30. März, 1830 wurde wegen großer Gefahr der Verwahrlosung auf Kosten eines hochedeln Wohlthäters in Fürsorge des Vereins übernommen, und am 8. Mai 1841 den Christian Kieser'schen Ehleuten zu Adersbach in Erziehung gegeben. Nach Bericht des Pfarramts vom 3. August 1841 ist man mit Fleiß und Ausführung des Knaben zufrieden, und die Pfielgeltern sorgen für ihn — wie nur Eltern sorgen können.

c) Aus der Anstalt ausgetretene, in die Lehre übergegangene Zöglinge.

- 1. Friedrich St . . l aus Wertheim, geboren den 8. Juli 1824, wurde wegen Trägheit, Müßiggang und Verschwendung als vaterloser Waise am 21. November 1837 in die Rettungsanstalt zu Durlach aufgenommen, und nachdem er daselbst die frühern Fehler abgelegt und über Betragen und Kenntnisse die besten Zeugnisse erworben, im Mai 1840 entlassen und zu Steindruckere Wagner in Carlsruhe in die Lehre gegeben. Der Zögling hat in moralischer Beziehung sich der früher guten Zeugnisse bisher nicht unwürdig gezeigt und ein von demselben deutlich ausgesprochenes lobenswerthes Streben nach Erweiterung seiner Kenntnisse und Erlangung sicherer Grundlagen für eine solide Zukunft gibt der Direction Anlaß hiefür bestmöglichst Sorge zu tragen.

- 2. Joseph W r aus Hödingen, geb. den 28. Februar 1824, trat in die Anstalt zu Durlach am 15. November 1837 ein; Ursache der Aufnahme war Hang zur Untreue, zu Stehlen, Heuchelei und Lügenhaftigkeit. In der Anstalt beging er mehrere Male Untreue, und offenbarte Hinterlist und Tücke, war jedoch dabei fleißig und machte Fortschritte in der Schule; im dritten Jahre waren die ersten Fehler nicht mehr bemerkbar, dagegen zeigte er sich nachlässig und träge, und ließ sich boshafte Widersetzlichkeit gegen den Aufseher zu Schulden kommen. Nachdem sein Betragen sich gebessert, wurde er an Ostern 1840 der Schule entlassen und dem Schumacher Gauer zu Carlsruhe in die Lehre gegeben, wo er

sich bis in Mai 1841 die Zufriedenheit des Meisters erwarb. Nun aber versiel er wieder in die alten Fehler der Heuchelei und Lüge, und mußte, weil er ohne Erlaubniß mehrere Tage schwärmte, eine Strafe erleiden.

VI.

Hülfs - Verein Rheinbischofsheim.

Jahresrechnung vom 29. August 1840/1841.

Einnahme.

1. Cassenrest	— fl. 16 fr.
2. Freiwillige Beiträge auf den 29. August 1840.	
a. aus B i s c h o f f s h e i m: Bürgermeister Dörr 2 fl. 42 fr. Blumenwirth Durban 2 fl. 42 fr. D. M. Durban 2 fl. 42 fr. Straßenbau-Inspektor Emdt 2 fl. 42 fr. Rebenwirth Engel 1 fl. 40 fr. Ingenieur Fischer 2 fl. Medicinalrath Harsch 5 fl. 24 fr. Fr. Kast 2 fl. 42 fr. C. F. Lindauer 2 fl. 42 fr. Diaconus Salzer 2 fl. 42 fr. Geissl. Verwalter Wagner 2 fl. 42 fr. Posthalter Wegel 2 fl. 42 fr. Oberlehrer Dehler 1 fl. 20 fr.	34 " 42 "
b. aus B o d e r s w e i e r: Pfarrer Haas	2 " 42 "
c. aus D i e r s h e i m: Pfarrer Dörr 48 fr. Bäcker Hauf 1 fl. Adlerwirth Hauf 24 fr. M. Haß 12 fr. Bürgermeister Hummel 1 fl. Rechner Hummel 12 fr. Pfarrer Sachs 1 fl. Schwannewirth Schäfer 30 fr. Scherwig 24 fr.	5 " 30 "
d. aus F r e i s t e t t: Decan Dieffenbach 2 fl. 20 fr. F. J. Durban 2 fl. Bürgermeister Hauf 2 fl. Rechner Hauf 2 fl. D. Hauf 1 fl. Lehrer Haas 1 fl. 20 fr. Schiffer Meier 1 fl. Schiffsartbvorstand D. Rohr 1 fl. Sophie Rohr 1 fl. Kirchengemeinderath Schäfer 1 fl.	13 " 40 "
e. aus G r a u e l s b a u m: Lehrer Herbig	— " 30 "
f. aus C a r l s r u h e: Baurath Funke	5 " 24 "
g. aus K e h l: Speditour Hummel	6 " — "
h. aus L e u t e s h e i m: Pfarrer Fink. 2 fl. 42 fr. Weber Keß 20 fr.	3 " 2 "
i. aus L i c h t e n a u: Bleuler, Vater 30 fr. J. Blum 9 fr. Joh. Bertsch 48 fr. Fr. Dietrich, Vater 48 fr. Fr. Dietrich, Sohn 12 fr. Ch. Dietrich 24 fr. Pfarrer Engler 2 fl. Obereinnehmer Göß 2 fl. Handelsmann Göß 2 fl. Förster Göß 12 fr. Praktischer Arzt Hubn 1 fl. 20 fr. Schwannewirth Stengel 48 fr. Fr. Stengel 12 fr. Math. Schoch 24 fr. Apotheker Wagner 2 fl.	13 " 47 "
k. aus L i n x: F. D'Antel 1 fl. 20 fr. Altoogt Fischer 1 fl. M. Manshard 1 fl. Schreiner Lauch 1 fl. Pfarrer Zimmer 2 fl. 42 fr.	7 " 2 "
l. aus M u c k e n s c h o p f: Vicar Zimmer	1 " — "
	<hr/> 93 fl. 35 fr.